Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen**

Band (Jahr): **- (1930)**

Heft [1-2]

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Frau als Mitarbeiterin in der Schokoladenindustrie.

Die Arbeit der Frau steht beim Werdegang der Schokolade am Anfang und am Ende. Die Frau südlicher Zonen, der ostindischen Inseln und der meisten Tropenländer, sieht die Kakaopflanze wachsen und gedeihen. Wenn die kürbisähnlichen Früchte ihre Reife erlangt haben, dann beginnt ihre Arbeit. Unter den Gluten der südlichen Sonne geht sie von Kakaobaum zu Kakaobaum und erntet die Kapseln, deren Inneres die wertvollen Kakaobohnen bergen, bis fünfzig an der Zahl, um am Tagesende ihren verdienten Lohn einzuheimsen. Die Ernte der Kakaofrucht ist zum großen Teil Frauenarbeit. Sie bildet den Anfang einer ganzen Reihe von Arbeiten, bei denen die Frau getreulich mithilft oder die sie sogar teilweise ganz allein übernimmt.

Nachdem die Kerne der Kakaofrucht zum Gären gebracht, oberflächlich gesäubert und getrocknet worden sind, beginnt, freilich nicht mehr im Ursprungsland des Kakaos, eine Frauenarbeit, die für die gesamte Schokoladenindustrie ungemein wichtig ist: das Sortieren und Reinigen der Kakaobohnen. So mechanisch diese den Frauen übertragene Arbeit auch aussehen mag, so exakt und sorgfältig muß sie im Interesse einer großen, weltumspannenden Industrie ausgeführt werden.

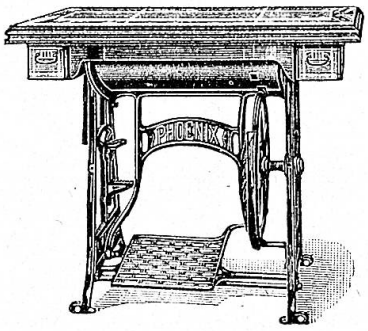
PHOENIX-Nähmaschinen

sind die Bevorzugten in

Haushalt, Gewerbe, Industrie und für Heimarbeit

Neueste Konstruktionen
Vornehme Ausstattungen

Verlangen Sie bitte Gratis-Katalog



ALBERT REBSAMEN A.-G.
RÜTI (Zürich)

Filialen:

Zürich, Thalacker 48 | **St. Gallen,** Poststr. 13
Winterthur, b. Strauss | **Luzern,** Burgerstr. 2

Direkt ab Fabrik!

Herren-, Damen- und Kinderkleiderstoffe, Mantel-Sportstoffe, Bettdecken, Strickgarne.

Große Auswahl!
Nur gute Qualitäten!

Wir senden gegen Nachnahme oder in Tausch an Schafwolle oder alte Wollsachen.
Muster franko zu Diensten!

Tuchfabrik Entlebuch
Birrer, Zemp & Cie.
Einzige Tuchfabrik in Entlebuch

Sodann folgen eine Menge Prozeduren, die zum größten Teil der weiblichen Arbeitskraft von der Maschine abgenommen werden, wie das Rösten der Kakaobohnen, das Brechen der Kerne in der Brechmaschine, das Mahlen und Pressen der Bohnen, das Mischen, Walzen und Reiben bis zu einem sehr feinen Brei. Auch das Einfüllen und gleichmäßige Verteilen der Masse in die Metallformen, alles ist von Männerhand geleitete Maschinenarbeit. Wenn jedoch die abgekühlte Schokolade den Kühlraum verläßt, dann beginnt wieder die Arbeit der Frau.

Das Ausformen wird durch Frauen besorgt. Die zerbrochenen Stücke werden beiseite gelegt; die ganzen und tadellosen Tafeln, Formen, Förmchen und Gebilde jeglicher Art aber wandern zur „Einkleidung" in den Einwickelsaal. Und dann kommt wieder Frauenarbeit, die ganz sicher in dieser Vollkommenheit von Männern nicht vollzogen werden könnte. Hatten Sie schon jemals Gelegenheit, einen Blick in einen solchen Einwickelsaal zu werfen? Ein Bild von einer Farben- und Formenpracht und einem flinken, geschickten Arbeiten sondergleichen tut sich hier dem Beschauer auf! Auf langen Tischen liegen die braunen, überaus appetitlichen Schokoladetafeln in großen Haufen. Und vor ihnen sitzen Frauen und Mädchen in eigener, kleidsamer Tracht. Jede Schokoladeform erhält ein Kleid und zwar jede Sorte ein anderes. Wahre Kunstwerke an Zeichnung, Farbengebung bilden